

# Inhaltsverzeichnis

## 1. Kapitel: Gegenstand und Geschichte der Musikpsychologie und ihrer theoretischen und methodischen Ansätze Von Thomas H. Stoffer, unter Mitarbeit von Rolf Oerter

1	Gegenstand der Musikpsychologie	1
1.1	Definition von „Musikpsychologie“	2
1.2	Begriffsgeschichte von „Musikpsychologie“	8
1.3	Historische Vorläufer	9
1.3.1	Philosophische Vorläufer	9
1.3.2	Experimentelle Psychologie des 19. Jahrhunderts	11
1.4	Aspekte, unter denen Musikpsychologie betrieben wird	14
2	Kurzer historischer Abriss theoretischer und methodischer Orientierungen in der Musikpsychologie	15
2.1	Import und Export	15
2.2	Gestaltpsychologie	16
2.3	Phänomenologie	18
2.4	Persönlichkeitspsychologie und Typologien	19
2.5	Behaviorismus und Psychoanalyse	20
3	Interdisziplinäre Verflechtungen	22
3.1	Beziehungen zwischen Musiktheorie und Musikpsychologie	22
3.1.1	Akzentuierungen in der musikpsychologischen Forschung auf Grund von Perspektivenunterschieden zwischen Psychologie und Systematischer Musikwissenschaft	23
3.1.2	Wechselseitige Abhängigkeiten zwischen Musikpsychologie und Musiktheorie	24
3.2	Beziehungen zwischen Musikästhetik und Musikpsychologie	27
3.3	Ethnologische und kulturpsychologische Aspekte der Musikpsychologie	31
3.4	Beziehung zwischen Musiksoziologie und Musikpsychologie	34
3.5	Beziehungen zwischen Mathematik und Musikpsychologie	37
3.6	Beziehungen zwischen Semiotik und Musikpsychologie	40
3.7	Beziehungen zwischen Künstlicher-Intelligenz-Forschung und Musikpsychologie	44
3.8	Beziehungen zwischen Neurowissenschaften und Musikpsychologie	46

4	Kognitive Musikpsychologie .....	47
4.1	Vorläufer des kognitiven Ansatzes: Informationstheorie und Kybernetik .....	48
4.2	Programmatische Grundpositionen der Kognitiven Psychologie .....	50
4.3	Das Forschungsprogramm der kognitiven Musikpsychologie .....	53
4.4	Konnektionistische Modelle in der Musikpsychologie .....	55
	Literatur .....	57

## 2. Kapitel: Musiktheorie und Psychologie Von Helga de la Motte-Haber

1	Einleitung .....	71
2	Neukantianismus als idealistische Psychophysik .....	72
3	Die Wendung zur Phänomenologie und kognitiven Wahrnehmungslehre .....	75
4	Produktion musikalischer Gestalten .....	80
5	Formschemata .....	83
6	Musiktheorie im Kontext einer verallgemeinerbaren Wahrnehmungslehre .....	84
7	Epilog: Das Undurchhörbare .....	88
	Literatur .....	90

## 3. Kapitel: Musikalische Systeme und Kulturvergleich Von Manfred Bartmann

1	Ansätze – Definitionen .....	95
2	Ein universalanthropologisches Handlungsmodell .....	98
3	Das Problem der musikalischen Universalien .....	101
4	Maqamkulturen .....	106
5	Maximale Rauhigkeit statt Konsonanz: Die Schwebungsdiaphonie .....	109
6	Sprach- und bewegungsorientierte melodische Muster .....	112
7	Ausblick .....	118
	Literatur .....	119

## 4. Kapitel: Musikhören: Periphere neuronale Verarbeitung und deren Pathologie

Von Karl-Heinz Plattig

1	Einleitung .....	123
2	Grundlagen .....	124
3	Bau und Funktion des peripheren Ohres .....	126
4	Bau und Funktion des Innenohrs .....	129
4.1	Endolymphraum des Ductus cochlearis .....	130
4.2	Perilymphe und Endolymphe .....	130
4.3	Cortisches Organ, Sensoren (Sinnesrezeptorzellen) .....	132
4.4	Innervation der Haarzellen des Gehörs .....	134
4.5	Frequenzabbildung auf der Basilarmembran .....	135
4.5.1	Transduktion von Schallreiz in Erregung .....	137
4.5.2	Otoakustische Emissionen (OAE) .....	138
4.6	Elektrophysiologie der Cochlea .....	138
4.7	Abstimmkurven von Einzelfasern des Nervus acusticus .....	140
5	„Hörbahn“: Zentrale Afferenzen des Gehörs .....	141
6	Tonhöhe, Innenohr-Hydrodynamik .....	142
7	Weitere für das Musikhören wichtige Parameter und Schwellen .....	142
7.1	Tonhöhen- oder Frequenzunterscheidungsschwelle .....	142
7.2	Stereophones Hören, Richtungshören .....	143
7.3	Raumtonwahrnehmung .....	143
7.4	Klinische Audiometrie, Hörschäden durch Lärm oder Musik .....	144
	Literatur .....	147

## 5. Kapitel: Musikhören: Beteiligte neuronale Strukturen und deren Pathologie

Von Reinhard Steinberg

1	Physiologie und beschreibende Anatomie .....	149
1.1	Musik als physiologischer Reiz .....	149
1.2	Die zentrale Hörverarbeitung .....	151
1.2.1	Afferente Bahnen .....	152
1.2.2	Efferente Bahnen .....	154
1.3	Die corticale Verschaltung .....	156
2	Funktionelle Anatomie .....	159
2.1	Primärer auditorischer Cortex A1 .....	159
2.2	Auditorische Assoziationsareale .....	162

2.3	Hemisphären-Lateralisation .....	162
2.3.1	EEG-Korrelate der Musik .....	166
2.3.2	PET-Untersuchungen und Musik .....	167
2.4	Musikalische Syntax .....	168
2.5	Syntax in Sprache und Musik .....	171
3	Plastizität und Lernen im auditorischen Cortex .....	174
3.1	Lernen mit Musik .....	175
4	Pathologie .....	179
4.1	Zentrales Tinnitus-Model (pathologisches Lernen) .....	179
4.2	Musikhalluzinationen .....	181
4.3	Amusische Störungen .....	183
4.3.1	Zwei Kasuistiken .....	185
4.3.2	Prosodie und Melodie (und Emotion) .....	186
4.4	Neurologische Störungen .....	189
4.5	Psychiatrische Krankheiten .....	190
5	Resümee .....	192
	Literatur .....	193

## 6. Kapitel: Psychoakustik des musikalischen Hörens

### Von Horst-Peter Hesse

1	Begriffsbestimmung und Gesamtübersicht .....	203
2	Aspekte der Tonhöhe .....	206
2.1	Tonhöhe als zentrales Phänomen .....	207
2.2	Beziehungen zwischen Physis und Psyche: Psychophysik .....	211
3	Akzidenzielle Merkmale des Klanges .....	219
3.1	Klangfarbe .....	221
3.2	Lautstärke .....	224
4	Grenzen und Eigengesetzlichkeit der Wahrnehmung .....	227
4.1	Wechselwirkungen .....	227
4.2	Grundlagen der Zeitwahrnehmung .....	233
5	Hörtheorien .....	238
	Literatur .....	243

## 7. Kapitel: Synästhesie und Musikwahrnehmung

### Von Lawrence E. Marks

1	Einleitung .....	251
1.1	Definitionen und Phänomenologie .....	251

1.2 Starke und schwache Synästhesien	252
1.2.1 Merkmale starker Synästhesien	254
1.2.2 Beziehung zwischen starker und schwacher Synästhesie	256
2 Auditiv-visuelle Synästhesie	257
2.1 Korrespondenzregeln bei starker Synästhesie	258
2.2 Korrespondenzregeln bei schwacher Synästhesie	259
3 Synästhesien und visuelle Reaktionen auf Musik	260
4 Schlussfolgerungen	264
Literatur	264

## 8. Kapitel: Musikalische Bezugssysteme

Von Carol L. Krumhansl und Lola L. Cuddy

1 Einleitung	267
1.1 Hierarchien tonaler Bezugssysteme	267
1.2 Hintergründe der experimentellen Forschung zur Hierarchie tonaler Bezugssysteme	269
1.3 Die Prüftonmethode	270
1.4 Konvergierende Evidenzen	271
1.5 Drei Prinzipien tonaler Stabilität	273
1.6 Mit den Untersuchungen zusammenhängende Probleme	274
2 Aktuelle empirische Fragen und Probleme	274
2.1 Häufigkeitsverteilungen von Tönen und tonale Hierarchien	274
2.2 Hierarchien tonaler Bezugssysteme in Musik außerhalb des westlichen Kulturkreises	276
2.3 Hierarchien tonaler Bezugssysteme in der Musik des 20. Jahrhunderts	278
2.4 Die Hierarchie tonaler Bezugssysteme bei Verwendung einer neuartigen Menge von Tönen	279
3 Entwicklung, musikalische Ausbildung und individuelle Unterschiede	283
3.1 Entwicklung von Hierarchien tonaler Bezugssysteme	284
3.2 Musikalische Ausbildung	285
3.3 Individuelle Unterschiede	287
4 Theoretische Fragen und Probleme	290
4.1 Modelle zur Generierung von Hierarchien tonaler Bezugssysteme	290
4.2 Modelle der Tonartenidentifikation unter Verwendung von Hierarchien tonaler Bezugssysteme	294
5 Abschließende Bemerkungen	299
Literatur	300

## 9. Kapitel: Gruppierungsmechanismen beim Hören von Musik Von Diana Deutsch und Kamil Hamaoui

1	Einleitung	307
2	Verschmelzung und Aufspaltung in Spektralkomponenten	309
2.1	Harmonizität	309
2.2	Synchronizität des Toneinsatzes	311
2.3	Auditive Kontinuität	312
2.4	Frequenzmodulation	315
2.5	Amplitudenmodulation	316
2.6	Räumliche Position	316
3	Gruppierung und Segmentierung schnell dargebotener Tonfolgen	317
3.1	Nähe bezüglich der Tonhöhe	317
3.2	Klangfarbe	319
3.3	Zeitliche Nähe	320
3.4	Gute Fortsetzung	320
3.5	Amplitude	321
4	Räumliche Gruppierung mehrerer Tonfolgen	321
4.1	Die Tonleitertäuschung und verwandte Phänomene	322
4.2	Die Oktaventäuschung	329
4.3	Melodiewahrnehmung bei phasenverschobenen Tönen	331
5	Tonkomplexe aus gleich großen Intervallen	331
6	Schlussfolgerungen: Beziehungen zur Musiktheorie und musikalischen Praxis	335
	Literatur	335

## 10. Kapitel: Die Verarbeitung von Beziehungen zwischen Tönen Von Diana Deutsch und Kamil Hamaoui

1	Einleitung	343
2	Die Kodierung von Merkmalen höherer Ordnung	343
2.1	Oktav-, Intervall- und Akkordäquivalenz	343
2.2	Melodiekontur und Melodieprototypen	349
3	Erkennen von Strukturen höherer Ordnung	350
3.1	Transposition, Umkehrung, Krebs und die Zwölftonmusik	351
3.2	Tonhöhenalphabet und hierarchische Kodierung	352
3.3	Identifikation der Tonart	358
4	Das Tritonus-Paradoxon und seine Implikationen	360
	Literatur	366

## 11. Kapitel: Intonation

### Von Winfried Leukel

1	Einleitung .....	373
2	Konsonanz, Dissonanz und Klangverwandtschaft .....	375
2.1	Physikalische Konsonanzerklärungen .....	376
2.1.1	Die Konsonanztheorie von v. Helmholtz .....	376
2.1.2	Die Differenztontheorie von Krueger .....	377
2.2	Physiologische Konsonanztheorien .....	378
2.3	Psychologisch-phänomenologische Begründung der Konsonanz .....	379
2.4	Begründung von Tonsystemen .....	380
3	Die Intervalle in der reinen, pythagoreischen und temperierten Stimmung .....	382
3.1	Harmonische Oktavteilung .....	382
3.2	Pythagoreische Stimmung .....	383
3.3	Temperierte Oktavteilung .....	383
4	Messmethoden .....	386
4.1	Fast-Fourier-Transformation (FFT) .....	387
4.2	Analysefenster der FFT .....	389
5	Experimentelle Befunde zur Ausführung der Intonation .....	390
5.1	Melodische Intonation .....	392
5.2	Harmonische Intonation .....	393
6	Trainingsprogramme zur Verbesserung der Intonation .....	395
7	Resümee .....	395
	Literatur .....	397

## 12. Kapitel: Mehrstimmigkeit und Harmonie

### Von Herbert Bruhn

1	Einleitung .....	403
1.1	Harmonie, Mehrstimmigkeit und Akkorde .....	403
1.2	Musik der Welt .....	404
1.3	Verbreitung westlich-europäischer Harmonie .....	406
2	Konsonanztheorien .....	407
2.1	Entstehung der Bezeichnungen konsonant/dissonant .....	407
2.2	Konsonanz als psychophysisches Phänomen .....	408
2.3	Konsonanz als Ergebnis kultureller Überformung .....	411
2.4	Entwicklungspsychologische Aspekte .....	414

3	Kognitionspsychologische Ansätze .....	418
3.1	Ähnlichkeit/Unähnlichkeit – Nähe/Distanz .....	418
3.2	Akkorde erkennen und differenzieren .....	421
3.3	Beziehungen finden .....	424
4	Artificial Intelligence .....	436
4.1	Überblick .....	436
4.2	Selbstlernende Programme zur Analyse .....	436
4.3	Synthese .....	439
4.4	Pädagogik .....	440
5	Zusammenfassung .....	441
	Literatur .....	441

### 13. Kapitel: Wahrnehmung von Rhythmus und Metrum Von Hans-Henning Schulze

1	Einleitung .....	451
1.1	Definitionen von Rhythmus und Metrum .....	451
1.2	Kodierung von Rhythmus und Metrum .....	452
1.3	Notation, Realisation und Wahrnehmung .....	452
1.4	Fragen zur Rhythmuswahrnehmung .....	453
2	Empirische Ergebnisse zur Rhythmuswahrnehmung .....	453
2.1	Allgemeines .....	454
2.1.1	Reize in experimentellen Studien .....	454
2.1.2	Untersuchungsmethoden .....	454
2.1.3	Terminologie und graphische Darstellung .....	455
2.2	Subjektive Rhythmen bei isochronen Mustern mit identischen Elementen .....	455
2.3	Rhythmen bei einfachen Mustern mit veränderten Elementen .....	456
2.4	Faktoren der Gruppierung von komplexen zeitlichen Mustern .....	456
2.4.1	Zwei Typen von Reizen .....	456
2.4.2	Ergebnisse mit Reizen vom Typ Garner .....	457
2.4.3	Ergebnisse mit Reizen vom Typ Povel .....	457
2.5	Die Rolle von zeitlichen, melodischen und harmonischen phänomenalen Akzenten .....	458
2.6	Die Bestimmung von metrischen Akzenten .....	459
2.7	Die Wahrnehmung von Polyrhythmen und Polymetren .....	460
2.8	Kategoriale Wahrnehmung von Rhythmen und metrischer Einfluss auf Rhythmuswahrnehmung .....	461
2.9	Die mehrdimensionale Beschreibung des Erlebens von Rhythmen ..	463
2.10	Swing und Groove .....	464
3	Theorien .....	465
3.1	Allgemeines Problem: Periode und Phase des Pulses .....	465

3.2 Die mentale Uhr: Theorie von Povel und Essens .....	467
3.2.1 Theorie von Povel und Essens .....	467
3.2.2 Empirie .....	469
3.3 Syntaktische Theorie der metrischen Interpretation .....	470
3.3.1 Theorie von Longuet-Higgins, Lee und Steedman .....	470
3.3.2 Empirie .....	471
3.4 Die Lösung des Quantisierungsproblems .....	472
3.5 Berechnen des Pulses aus dem akustischen Signal .....	473
3.5.1 Modell von Scheirer .....	473
3.5.2 Empirie .....	476
4 Schlussbemerkung .....	477
Literatur .....	479

## 14. Kapitel: Produktion und Synchronisation von Rhythmen Von Ralf Th. Krampe und Ralf Engbert

1 Einleitung .....	483
2 Rhythmusproduktion als Problem von Handlungskontrolle .....	484
3 Die experimentelle Untersuchung von Rhythmusproduktion .....	491
4 Zwei theoretische Rahmenmodelle bei der Untersuchung von Rhythmusproduktion .....	494
4.1 Der repräsentationale Ansatz .....	494
4.2 Der dynamische Ansatz .....	500
5 Empirische Untersuchungen zu spezifischen Aspekten der Rhythmusproduktion .....	502
5.1 Produktion von isochronen Intervall-Sequenzen .....	503
5.2 Kontrolle verschiedener Intervallverhältnisse und Temporal Rescaling .....	508
5.3 Produktion von komplexen rhythmischen Mustern .....	509
6 Bimanuelle Rhythmusproduktion: Das Problem der relativen Handunabhängigkeit .....	512
6.2 Nichtlineare Methoden der Zeitreihenanalyse bei bimanueller Rhythmusproduktion: Symbolische Dynamik .....	516
7 Integration von Wahrnehmung und Handlung bei der Rhythmusproduktion .....	519
7.1 Synchronisation mit einem Metronom .....	520
7.2 Fehlerkorrektur bei bimanueller Rhythmusproduktion .....	523
7.3 Synchronisation zwischen verschiedenen Personen .....	524
8 Ausblick .....	526
Literatur .....	529

## 15. Kapitel: Wissen und Gedächtnis Von Herbert Bruhn

1	Einleitung	537
1.1	Wissen und eine Taxonomie der Gedächtnisformen	537
1.2	Gedächtnismodelle	540
2	Bewusstseinsfähigkeit als Ordnungskriterium	542
2.1	Vorbewusstes Gedächtnis	542
2.2	Bewusstseinsfähige Gedächtnisstrukturen	550
2.3	Ausblick	552
3	Gedächtnis und Musikwahrnehmung	553
3.1	Gedächtnis für Musik	553
3.2	Lieder und Texte	557
3.3	Einfluss von Musik auf das Gedächtnis	561
4	Musizieren	565
4.1	Tongedächtnis	565
4.2	Tempogedächtnis	567
4.3	Wissen und Motorik	569
4.4	Deliberate practise und Ausführungsmodelle	571
4.5	Auswendig lernen	572
5	Vorgestellte Musik – musical imagery	574
5.1	Auditory imagery	574
5.2	Musikhören – Wahrnehmungserwartungen	575
5.3	Musizieren – mentale Vorbereitung und Vorhören	576
5.4	Erinnerung an Musik	577
6	Ausblick	579
	Literatur	580

## 16. Kapitel: Aufmerksamkeitsprozesse beim Musikhören: Wissensunabhängige und wissensabhängige Selektionsprozesse Von Thomas H. Stoffer

1	Aspekte der Aufmerksamkeitssteuerung beim Musikhören	591
2	Wissensunabhängige Aufmerksamkeitssteuerung beim Musikhören	595
2.1	Räumliche Selektion beim Musikhören	595
2.1.1	Broadbents Filtermodell und die Erklärung des Cocktail-Party-Effekts	595
2.1.2	Funktionale Konsequenzen räumlicher Selektion für die auditive Verarbeitung	598
2.2	Nichträumliche Selektion im Kontext des Musikhörens	600

3	An der auditiven Aufmerksamkeitssteuerung beteiligte Repräsentationen	603
3.1	Die Objektrepräsentation: Die Selektionsgrundlage	603
3.1.1	Merkmalsanalyse und echoische Speicherung	603
3.1.2	Organisation im echoischen Speicher: Integration und Segmentierung	605
3.1.2.1	Zeitliche Nähe und phänomenale Kohärenz	605
3.1.2.2	Rhythmus und prosodische Struktur	606
3.1.2.3	Ähnlichkeit der Töne bezüglich ihrer Tonhöhe	607
3.1.3	Objektbasierte Selektion	608
3.2	Die Wissensrepräsentationen für die Top-down-Steuerung	610
3.2.1	Hierarchische Kodierungsmodelle: Regeln, Prototypen und Schemata	611
3.2.2	Semiotisch inspirierte Syntaxmodelle	616
3.2.2.1	Heuristischer Ausgangspunkt: Die Musik-Sprache-Analogie	616
3.2.2.2	Adaptation linguistischer Methoden zwecks musikalischer Syntaxanalyse	619
3.2.2.3	Musikalische Syntaxmodelle in der Musikpsychologie	621
3.2.2.4	Das Problem der kognitiven Adäquatheit musikalischer Syntaxmodelle	624
4	Implizites Lernen musikalisch-syntaktischen Wissens	626
4.1	Erlernen musikalisch-syntaktischer Regeln	627
4.2	Repräsentation von Invarianten: Musikalische Bezugssysteme und Prototypen	631
4.3	Reizmuster- versus Reaktionsmusterlernen	633
5	Wissensabhängige Aufmerksamkeitssteuerung beim Musikhören	638
5.1	Willkürliche, top-down gesteuerte, nichträumliche Selektion	638
5.2	Unwillkürliche, top-down gesteuerte, nichträumliche Selektion: Automatische Aktivierungsprozesse	639
6	Schlussfolgerungen	643
	Literatur	644

## 17. Kapitel: Erwerb musikalischer Expertise

### Von Oliver Vitouch

1	(Erweiterte) Definition des Expertisebegriffes	658
1.1	Expertise bei deklarativen und prozeduralen Leistungen	658
1.2	Fähigkeits- versus Fertigkeitensbegriff	659
1.3	Musik als Modelldomäne der Expertiseforschung	659
2	Der Ansatz der planvollen und zielgerichteten Übung (deliberate practice)	660

3	Der Erklärungsanspruch des deliberate practice-Ansatzes . . . . .	664
3.1	Ontogenetische Aspekte (frühe Übungsumgebung und Übungskarriere) . . . . .	667
3.2	Die Rolle der deliberate practice in verschiedenen Domänen und Subdomänen . . . . .	668
3.3	Musikalische Expressivität und Kreativität . . . . .	669
4	Kritik des Erklärungsanspruchs: Der Anlage-Umwelt-Konflikt im Bereich musikalischen Fertigkeitserwerbs . . . . .	671
4.1	Genetische und psychopathologische Befunde . . . . .	673
4.2	Längsschnittstudien . . . . .	675
4.2.1	Personenfaktoren (Kognition versus Konation) . . . . .	677
4.3	Gesellschaftliche und politische Relevanzaspekte . . . . .	679
5	Historische, biografische und Alltagsevidenz . . . . .	680
5.1	Historische Leistungsmaßstäbe . . . . .	680
5.2	Spezialisierungstendenzen . . . . .	682
5.3	Alltags- und Berufsfertigkeiten . . . . .	683
6	Standardisierte Erfassung musikalischer Leistungen im psychologischen Labor . . . . .	685
7	Effekte von Übung auf verschiedene musikalische (Teil-)Leistungen . . . . .	687
7.1	Perzeptionsnahe Leistungen . . . . .	689
7.2	Musikgedächtnis . . . . .	690
7.3	Musikimagination und mentales Training . . . . .	692
7.4	Performanzaspekte . . . . .	693
8	Neurowissenschaftliche Befunde zum Effekt musikalischer Übung . . . . .	695
8.1	Neuronale Plastizität . . . . .	695
8.2	Einfluss (früher) musikalischer Übung auf das ZNS . . . . .	695
9	Erhalt musikalischer Fertigkeiten im Alter . . . . .	698
10	Schlussbemerkung . . . . .	702
	Danksagung . . . . .	704
	Literatur . . . . .	704

## 18. Kapitel: Absolutes Gehör

### Von Oliver Vitouch

1	Einleitung . . . . .	717
1.1	Definitionen AGs: Die Fähigkeit zur rationalskalierten Tonhöhenbestimmung . . . . .	718
1.2	Historischer Abriss der Untersuchung AGs . . . . .	719

2	Neuronale Grundlagen	720
2.1	Physiologie der Tonhöhenwahrnehmung (Frequenzanalyse)	720
2.2	Verarbeitung im ZNS	721
3	Phänomenologische Aspekte der Chromawahrnehmung	726
4	Ontogenese und Phylogenese	730
4.1	Erklärungsansätze zur AG-Genese	730
4.1.1	Vererbung	731
4.1.2	Prägung (early learning)	732
4.1.3	Erlernen	733
4.1.4	Verlernen	733
4.2	Erwerb durch Übung	734
5	Systematische Erfassung absoluter Hörleistungen	741
6	Nutzen und Kehrseiten AGs	745
7	AG als Kontinuumsleistung	747
7.1	Latentes AG	749
7.1.1	„Key colors lost“: Das Verschwinden der Tonartencharakteristik	749
7.1.2	Absolute Tonalität	753
8	Schlussbemerkung	756
	Danksagung	757
	Literatur	757

## 19. Kapitel: Affektive Prozesse: Emotionale und ästhetische Aspekte musikalischen Verhaltens

Von John A. Sloboda und Patrik N. Juslin

1	Einleitung	767
2	Emotionen	770
2.1	Psychologische Definitionen und Ansätze zur Erforschung von Emotionen	770
2.1.1	Der kategoriale Ansatz	772
2.1.2	Der dimensionale Ansatz	774
2.1.3	Der Prototypansatz	776
2.1.4	Beziehungen zwischen theoretischem Ansatz und Forschungsmethoden	778
2.2	Theoretische Ansätze zur Beziehung von Musik und Emotionen	779
2.2.1	Spezielle Probleme im Zusammenhang mit der Erforschung der Beziehung von Musik und Emotionen	779

2.2.2	Ein kurzer Überblick über historische Konzeptionen	780
2.2.3	Beziehungen zwischen Musik und Emotionen:	
	Index, Ikon, Symbol	783
2.2.3.1	Intrinsische Emotionen	783
2.2.3.2	Extrinsische Emotionen	785
2.2.3.3	Interaktionen zwischen unterschiedlichen Emotionsquellen	787
2.2.4	Messung von Emotionen	788
2.3	Repräsentation und Induktion von Emotionen	792
2.3.1	Repräsentation von Emotionen	794
2.3.1.1	Repräsentation auf der Basis der musikalischen Struktur: Theorie und Forschung	794
2.3.1.2	Repräsentation durch musikalische Gestaltung: Theorie und Forschung	799
2.3.2	Induktion von Emotionen	804
2.3.2.1	Induktion auf der Grundlage der musikalischen Struktur: Theorie und Forschung	804
2.3.2.2	Induktion bei musikalischen Aufführungen: Theorie und Forschung	806
2.4	Entwicklungspsychologische Aspekte	808
2.5	Interkulturelle Aspekte	810
3	Ästhetische Reaktionen und musikalische Präferenzen	813
3.1	Was versteht man unter ästhetischen Reaktionen?	814
3.2	Experimentelle Ästhetik	816
3.2.1	Gefallen und Komplexität	817
3.2.2	Gefallen und Vertrautheit	819
3.2.3	Komplexität, Vertrautheit und Gefallen	820
3.3	Korrelationsstudien zum musikalischen Geschmack	822
3.3.1	Messung des musikalischen Geschmacks	822
3.3.2	Beziehungen zwischen Präferenzen und demografischen Variablen	823
3.3.3	Faktoren des musikalischen Geschmacks	825
4	Die wichtige Rolle des sozialen Kontextes	826
	Literatur	829

## 20. Kapitel: Aspekte expressiver Gestaltung musikalischer Aufführungen

Von Alf Gabrielsson

1	Verschiedene Ansichten über musikalischen Ausdruck	844
1.1	Absolute Musik versus referenzielle Bedeutung	844
1.2	Ausdruck von Emotionen	845
1.3	Andere Beispiele referenzieller Bedeutung	847

1.4 Absolute Musik oder referenzielle Bedeutung? .....	850
1.5 Implikationen für den Musikinterpreten .....	851
2 Expressive Gestaltung der Struktur im musikalischen Vortrag .....	852
2.1 Empirische Untersuchungen des musikalischen Vortrags .....	852
2.2 Expressive Gestaltung der Struktur .....	853
2.2.1 Metrum, Gruppierungsstruktur, Akzent .....	853
2.2.2 Phrasierung, Führung der Melodiestimme .....	854
2.2.3 Asynchronizität, Intonation, Dynamik .....	855
2.2.4 Gestaltungsregeln für die musikalische Aufführung .....	856
2.2.5 Weitere Faktoren .....	856
2.2.6 Theoretische Ansätze .....	857
3 Ausdruck von Emotionen im musikalischen Vortrag .....	859
3.1 Expressivität allgemein .....	859
3.2 Ausdruck spezifischer Emotionen auf Grund struktureller Faktoren ..	860
3.3 Ausdruck spezifischer Emotionen im musikalischen Vortrag .....	862
3.3.1 Methoden .....	862
3.3.2 Dekodierung des emotionalen Ausdrucks durch den Zuhörer .....	863
3.3.3 Enkodierung des emotionalen Ausdrucks durch den Interpreten .....	864
3.3.4 Theoretische Perspektiven .....	865
3.3.5 Individualität und Übereinstimmung der Interpretation .....	867
4 Abschließende Bemerkungen .....	867
Literatur .....	869

## 21. Kapitel: Vomblattspiel und Notenlesen

Von Andreas C. Lehmann

1 Einleitung .....	877
1.1 Überblick .....	877
1.2 Musikgeschichtliche Bedeutung des Vomblattspiels .....	878
2 Exkurs: Noten lernen und Noten lesen .....	881
2.1 Noten lesen lernen .....	881
2.2 Noten lesen mit und ohne zu spielen .....	882
3 Vomblattspiel: Struktur und Erwerb .....	883
3.1 Visuelle Wahrnehmung und Augenbewegungen .....	883
3.2 Studien zu Gedächtnisprozessen beim Vomblattspiel .....	888
3.3 Problemlösen beim Vomblattspiel .....	891
3.3.1 Behaltensleistungen in Abhängigkeit von Struktur und Wiederholung .....	891
3.3.2 Erwartung und aktive Inferenz .....	892
3.4 Korrelate des Vomblattspiels .....	894

3.5	Fertigkeitserwerb und Training .....	898
3.5.1	Individuelle Unterschiede .....	898
3.5.2	Trainierbarkeit und Methoden der Leistungsverbesserung ....	899
3.5.3	Übezeit und Erfahrung .....	900
4	Modell des Vomblattspiels .....	901
5	Ausblick und Schlussbemerkung .....	905
	Literatur .....	907

## 22. Kapitel: Komposition und Improvisation:

### Generative musikalische Performanz

Von Andreas C. Lehmann

1	Einleitung .....	913
1.1	Zur Literaturlage .....	914
1.2	Begriffliche Unschärfen: Aus der Sicht des Zuhörers .....	916
1.3	Begriffliche Unschärfen: Aus der Sicht des Spielers .....	917
2	Produkt – Prozess – Person – Entwicklung .....	919
2.1	Produkt .....	920
2.1.1	Gesellschaftliche Rahmenbedingungen .....	920
2.1.2	Automatisiertes Schaffen .....	921
2.2	Prozesse .....	923
2.2.1	Anforderungen an Improvisatoren und Komponisten .....	923
2.2.2	Zum Problem geistiger Prozesse bei Improvisation und Komposition .....	926
2.2.3	Motorische Prozesse .....	930
2.2.4	Affektive Prozesse .....	931
2.2.5	Modellvorstellungen von der Improvisation .....	932
2.3	Person .....	936
2.3.1	Der kreative Musiker und seine Persönlichkeit .....	936
2.3.2	Neurobiologische Grundlagen .....	937
2.4	Entwicklung .....	938
2.4.1	Musikalisch-generative Entwicklung in der Lebensspanne ....	938
2.4.2	Musikalisch-generative Entwicklung im Individuum .....	940
2.4.3	Entwicklung der musikalisch-generativen Fähigkeiten bei Kindern .....	942
3	Zusammenfassung und Ausblick .....	947
	Literatur .....	949
	Autorenregister .....	955
	Sachregister .....	983